

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 15 (1972)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sors ignorés ou délaissés de notre ancienne littérature, que nous voyons de jour en jour mieux étudiés et plus ardemment recherchés. C'est par là, aussi bien que par ses travaux historiques et par ses savantes compilations, qu'il a mérité d'être considéré comme le premier et le plus actif *vulgarisateur littéraire* de notre époque (p. 370).»

P. Lacroix rédacteur de catalogues et de notices, préfacier, éditeur de collections savantes ou de poche, est un cas intéressant pour la sociologie du livre telle que la conçoivent de nos jours, de points de vue différents, MM. R. Escarpit, C. Pichois, L. Trénard. Beau sujet d'étude à retenir que d'examiner si le Bibliophile Jacob ne fut pas un précurseur de la culture dite de «masse», comprise comme un droit des lecteurs, et si P. Lacroix prête à nuancer, même à contre-poil dirait Montaigne, cette remarque de *La Révolution du Livre* (1965): «Notre époque, observe M. R. Escarpit, rend le livre à sa vraie vocation qui est d'être non un monument, mais un véhicule» (Avant-propos, p. 12). Il s'agit d'autre chose que d'une querelle de mots. On touche à l'histoire des sentiments et des idées que véhiculent précisément les livres – lourds

in-folio ou pièces fugitives –, les périodiques et les manuscrits, sans omettre catalogues et répertoires qui y donnent accès, parce que *monuments* du patrimoine intellectuel. Clio n'époussète pas toujours des bustes sans vie. A cet égard, on ne se lassera jamais de répéter que «les mots servent à préciser et souvent à créer la notion des choses».

Tout bibliophile qu'il est, P.L. Jacob déploie une activité qui s'étend à ce qu'aujourd'hui Mlle Louise-Noëlle Malclès remet à sa vraie place, celle du bibliologue. Dans son *Cours de Bibliographie* (1954), à propos de l'extension qu'a prise le mot «bibliographie»:

«Il absorbe, écrit l'auteur, tout ce que nous désignons aujourd'hui par des vocables différents: *bibliophilie* ou amour du livre, de son art et de son histoire, *bibliothéconomie* ou traitement des livres dans les bibliothèques, *bibliographie* ou nomenclature signalétique ou descriptive des livres, enfin *bibliotechnie* ou technique de l'édition; quatre aspects d'un même sujet qu'il conviendrait sans doute de désigner par le terme *bibliologie* (p. 5).»

Encorey faudrait-il englober un cinquième aspect, *l'histoire des bibliothèques*, et un sixième, *la sociologie du livre*.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

DER BUCHHÄNDLER FRANZ ARNOLD GESTORBEN

Der Schweizer Buchhandel hat Ende vergangenen Jahres durch den Tod von Franz Arnold einen seiner besten Köpfe verloren. Der verstorbene Zürcher Buchhändler, viele Jahre lang bis zuletzt Mitglied der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft, führte seit anderthalb Jahrzehnten, zusammen mit seiner Kollegin und Teilhaberin Hanni Stamm, die Buchhandlung «Zum Elsässer» am Limmatquai. Er erlag am Abend des 28. Dezembers 1971 an seinem geliebten Arbeitsplatz einer Herzkrise, nachdem er fünf Jahre zuvor schon durch einen Herzinfarkt zu Vorsicht und Schonung gemahnt worden war.

Der gute Wille zu beidem aber wurde überspielt von einer unzähmbaren Leidenschaft zum Beruf, einer wahren Besessenheit für das Buch. Nach besten buchhändlerischen Grundsätzen eine Buchhandlung zu führen, das weit verästelte Sortiment ständig auf der Höhe der sich rasch wandelnden Zeit zu halten, die wachsende Kundschaft mit aller nötigen Einführung und Rücksichtnahme auf die mannigfaltigen Käuferwünsche zu bedienen, stets freundlicher und zuvorkommender Berater und Mittler zu sein, genügte ihm nicht. Hatte er sich als buchhändlerischer Geschäftsmann auf einzelne Fachgebiete (wie zum Beispiel Betriebslehre) spezialisiert, ohne je den Rundblick auf alle Disziplinen des geistigen Lebens zu ver-

lieren, so galt seine private Neigung den Kostbarkeiten jenseits des herkömmlichen Büchermarktes. In aller Stille und mit erstaunlichem Fingerspitzengefühl sammelte er seltene Erstdrucke, von namhaften Künstlern bebilderte Ausgaben, und im ernsten Fachgespräch mit ihm erwies sich, wie ihm aus eigenem Besitztum die Drucke der Cranach-Presse, Ernst Ludwig-Presse, der Kleukens-Presse (Frankfurt) vertraut waren und aus welcher «Verwandtschaftlichkeit» heraus er von Harry Graf Kessler und seinen Bemühungen um das untadelig gestaltete Buch zu erzählen wußte. Sein Sammeleifer galt auch den Verlags-Almanachen. Er wußte genau, wo es noch eine Lücke auszufüllen galt, und seltene Exemplare gehörten zu seinen sorgsam gehüteten Schätzen. Schon in jenen Jahren, da er die Orell Füssli-Bücherstube leitete, galt er bei den Kennern als Bahnbrecher der modernen Kunst. Lithographien von Picasso, Matisse, Miró gingen durch seine Hand. In den Sonderschaufenstern der Buchhandlung Arnold & Stamm fand man immer wieder bibliophile Raritäten, Wunderstücke der Buchdruckkunst, ausgestellt. Es ist anzunehmen, daß Fräulein Hanni Stamm, geprägt durch seine «Schule», im Sinn und Geist ihres verstorbenen Kollegen die Buchhandlung weiterführen wird.

Franz Arnolds gediegene Kenntnisse hinsichtlich der Buchherstellung erlauben keine Schlüsse auf eine einseitige Berufsauffassung. Mit gleicher Hingabe widmete er sich den Buch-Inhalten und war ein unermüdlicher Wäger und Werter der Neuerscheinungen. Eine besondere Begabung darf man ihm als Berater einer anspruchsvollen Kundschaft nachrühmen. Es sei auch daran erinnert, daß er anlässlich der Eröffnung seines eigenen Geschäftes am 29. März 1958 – er war damals neunundvierzig jährig – eine Robert Walser-Ausstellung durchführte, wie er denn überhaupt das Schaffen der Schweizer Autoren mit wacher Anteilnahme und Hilfsbereitschaft verfolgte.

Kein Wunder, daß er sich auch mit Eifer um den buchhändlerischen Nachwuchs kümmerte, lag ihm doch der Fortbestand eines achtbaren und geachteten Buchhandels dauernd am Herzen. Nie gehörte er zu jenen ängstlichen und kurzsichtigen Schwarzsehern, die den Buchhandel durch die Massenmedien und durch technische Errungenschaften auf dem Gebiet der Verbreitung geistiger Werte gefährdet sahen. Er kannte das einzig wirksame Mittel gegen jegliche Gefahr: Qualität, Qualität der Leistung und Qualität des Sortimentes.

Friedrich Witz

HEINRICH BLASS-LAUFER †

Am 26. Februar starb in Zürich im Alter von 89 Jahren Herr Direktor Heinrich Blass-Laufer, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft und längere Zeit ihr Stellvertretender Vorsitzender. Eine Würdigung von berufener Seite wird in unserem nächsten Heft erscheinen.

JAHRESVERSAMMLUNG 1972 / ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 1972

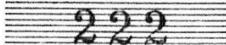
Der Vorstand erlaubt sich, die Mitglieder nochmals zur Jahreszusammenkunft vom 13. und 14. Mai herzlich einzuladen. Sie findet in Ascona und Lugano statt. Unterlagen für die Bestellung von Hotelzimmern in Lugano sowie ein provisorisches Programm sind ihnen schon voreinigen Monaten zugegangen; das endgültige Programm haben sie kürzlich erhalten.

Le Comité a le plaisir d'inviter nos membres à se réunir pour notre assemblée annuelle qui aura lieu les 13 et 14 mai à Ascona et à Lugano. Le programme définitif leur est parvenu récemment; il a été précédé, il y a quelques mois, par le programme provisoire et la liste des hôtels à Lugano.

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach
Schreiber/Secrétaire:	Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen
Beisitzer/Assesseurs:	Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwalter, Dufourstraße 30, 8702 Zollikon
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Dr. Paul Scherrer-Bylund, Beckhammer 32, 8057 Zürich
Mitglieder außerhalb Europas:	Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich
Postcheck/Chèques postaux:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur)
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich
Clichés:	Fr. 75.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—) 20 US-Dollar
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9:	80 – 52303
	Heinrich Kümpel
	A. Wetter & Co., Hotzestraße 23, 8006 Zürich
	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer  **222**